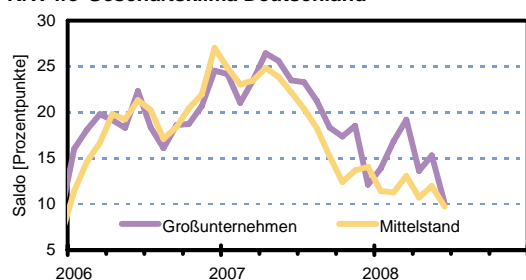


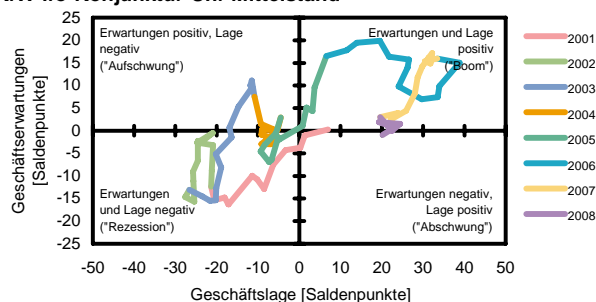
Die Zuversicht schwindet

– KMU-Konjunktur-Uhr steht erstmals seit März 2001 wieder auf Abschwung –

KfW-ifo-Geschäftsklima Deutschland



KfW-ifo-Konjunktur-Uhr Mittelstand



Quelle: KfW, ifo

Die bedrückende Gemengelage aus Ölpreisrekorden, Eurohoch, schwächelnder Auslandsnachfrage sowie dem Kaufkraft zehrenden Verbraucherpreisanstieg insbesondere bei Energie und Nahrungsmitteln lies im Juni die Zuversicht auch im Mittelstand schwinden. Das monatlich gemeinsam von der KfW Bankengruppe und dem Münchner ifo Institut ermittelte Geschäftsklima kleiner und mittlerer Unternehmen sank um 2,3 Zähler auf 9,7 Saldenpunkte. Damit fiel der Rückgang zwar deutlich gedämpfter aus als bei den Großunternehmen, die ihr Klima – bei annähernd gleichen Lageurteilen – insbesondere wegen viel pessimistischerer Geschäftserwartungen sehr kräftig um 5,2 Zähler auf 10,1 Saldenpunkte nach unten korrigierten. Doch auch der Mittelstand hat seine Erwartungen inzwischen so weit zurückgenommen, dass sie im Juni knapp unter die Nulllinie, die den langfristigen Durchschnitt markiert, rutschten. Erstmals seit März 2001 steht der Zeiger der Konjunktur-Uhr damit wieder auf Abschwung, nachdem er zuvor 33 Monate in Folge auf einen Boom hingewiesen hatte.

Die Stimmungsverschlechterung war breit gestreut und betraf mit Ausnahme des mittelständischen Baus alle Wirtschaftsbereiche, Regionen und Größenklassen. Bei den großen, international engagierten Industriefirmen ist das Klima sogar regelrecht – um mehr als das Dreifache einer üblichen Monatschwankung – eingebrochen. Deren Erwartungen notieren mit -15,1 Zählern inzwischen so tief wie zuletzt in den Monaten nach dem Terroranschlag vom 11. September 2001. Der Pessimismus, der von diesem traditionellen deutschen Konjunkturmotor ausgeht, hat u. a. die Beschäftigungspläne der Großunternehmen massiv nach unten gezogen und greift inzwischen auf den Mittelstand über. Dieser nahm seine Beschäftigungserwartungen zurück, wenngleich in wesentlich bescheidenerem Ausmaß als die großen Firmen. Die Verlangsamung der bislang robusten Arbeitsmarktdynamik droht den privaten Konsum als Hoffnungsträger für ein mehr binnenorientiertes Wachstum weiter zu beschädigen, zumal die nur nominal deutlichen Lohnzuwächse von der Inflation schon beinahe aufgezehrt worden sind. Zudem kann bezüglich der Preisentwicklung keine Entwarnung gegeben werden kann: Denn im Unterschied zu den sinkenden Stimmungs- und Beschäftigungsindikatoren haben sowohl Mittelständler wie auch Großfirmen ihre Absatzpreiserwartungen im Juni gemeinsam kräftig nach oben gesetzt.

Anhang: Mittelstandskonjunktur in Zahlen**KfW-ifo-Mittelstandsbarometer**

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr						Vm.	Vj.	3-M.	
		Jun/07	Jan/08	Feb/08	Mrz/08	Apr/08	Mai/08				Jun/08
Geschäftsklima											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	29,5	17,7	16,6	16,8	15,1	15,0	12,3	-2,7	-17,2	-2,9
	GU	25,4	16,9	16,5	17,2	13,4	14,4	6,4	-8,0	-19,0	-5,5
Bauhauptgewerbe	KMU	11,9	10,9	4,9	4,9	8,5	6,9	9,5	2,6	-2,4	1,4
	GU	32,1	31,8	18,9	28,2	20,2	22,5	21,1	-1,4	-11,0	-5,0
Einzelhandel	KMU	9,1	-3,9	4,4	9,0	-3,0	2,4	-0,5	-2,9	-9,6	-3,5
	GU	8,3	-3,9	17,9	15,7	6,3	13,9	13,8	-0,1	5,5	1,4
Großhandel	KMU	24,2	2,6	11,8	17,6	10,7	18,4	13,2	-5,2	-11,0	3,5
	GU	28,5	13,4	17,5	28,2	18,6	18,1	17,1	-1,0	-11,4	-1,8
Insgesamt	KMU	22,2	11,4	11,3	13,1	10,8	12,0	9,7	-2,3	-12,5	-1,1
	GU	23,5	13,9	16,9	19,2	13,6	15,3	10,1	-5,2	-13,4	-3,6
Lage	KMU	29,8	19,6	22,4	24,4	19,3	23,1	20,2	-2,9	-9,6	-1,3
	GU	34,7	27,7	31,9	36,1	29,5	31,0	27,6	-3,4	-7,1	-2,5
Erwartungen	KMU	14,2	3,0	0,0	1,6	1,9	0,7	-0,9	-1,6	-15,1	-0,9
	GU	12,3	0,3	2,1	2,8	-1,9	0,1	-6,8	-6,9	-19,1	-4,6
Westdeutschland	KMU	23,5	12,0	12,5	14,0	11,4	12,7	10,4	-2,3	-13,1	-1,3
	GU	23,5	13,7	17,2	19,3	13,9	15,3	10,2	-5,1	-13,3	-3,6
Ostdeutschland	KMU	13,9	7,8	4,1	7,6	6,9	7,9	5,8	-2,1	-8,1	0,3
	GU	24,9	19,9	8,7	17,9	6,3	17,5	7,6	-9,9	-17,3	-5,0
Beschäftigungserwartungen	KMU	15,9	14,5	11,3	12,5	9,1	10,3	9,2	-1,1	-6,7	-3,2
	GU	16,2	12,5	15,5	15,3	13,3	16,5	11,0	-5,5	-5,2	-0,8
Absatzpreiserwartungen	KMU	7,8	9,4	4,9	5,6	8,0	8,4	12,2	3,8	4,4	2,9
	GU	8,4	8,5	3,7	6,1	6,1	7,3	11,3	4,0	2,9	2,1

Erläuterungen und Abkürzungen:

Quelle: KfW, ifo

* Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 1991 gleich Null

K(leine und) **M**(ittlere) **U**(nternehmen)**G**(roße) **U**(nternehmen)(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) **V**(or) **m**(onat)(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) **V**(or) **j**(ahresmonat)(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) **3-M**(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen)

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers. Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des bekannten ifo Geschäftsklima-index, bei dem monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) aus West- und Ostdeutschland zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden, darunter rund 5.600 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, welche nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe mussten diese quantitativen Grenzen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden 6 Monate, sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen sowie die inländischen Absatzpreiserwartungen der Unternehmen genannt. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturalneutralen“ langfristigen Durchschnitt. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin. Seit Dezember 2004 werden die monatlichen Ergebnisse des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers exklusiv in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ) erstveröffentlicht.

Autor: Dr. Klaus Borger, (069) 7431-2455, klaus.borger@kfw.de
 Pressekontakt: Nathalie Drücke, (069) 7431-2098, nathalie.druecke@kfw.de